

GRESER & LENZ

Deutschland nach Merkel

Die Chronik des Jahres 2021

Texte von Jasper von Altenbockum

Frankfurter Allgemeine Buch

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Frankfurter Allgemeine Buch

Copyright: FAZIT Communication GmbH
Frankfurter Allgemeine Buch, Frankenallee 71–81,
60327 Frankfurt am Main

Satz: Jan Hofmann
Umschlag: Nina Hegemann
Texte: Jasper von Altenbockum
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

1. Auflage, Frankfurt am Main 2021
ISBN 978-3-96251-109-8

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten.

Frankfurter Allgemeine Buch hat sich zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet und erwirbt gemeinsam mit den Lieferanten Emissionsminderungszertifikate zur Kompensation des CO₂-Ausstoßes.



Wer zuletzt lacht

Die Auszählung der Zeichnungen in diesem Sammelband hat ein klares Ergebnis erbracht: Sieger mit einem Vorsprung, von dem unsere Volksparteien nur noch träumen können, ist die Pandemie. Das Corona-Virus hatte uns auch in den vergangenen zwölf Monaten noch derart im Schwitzkasten, dass Greser & Lenz keiner anderen Heim-suchung mehr Hirnschmalz und Tusche widmeten als dieser Plage. Dabei hätte schon allein die Bundestagswahl ausreichend Stoff für einen dicken Band mit Witzen geliefert. Offenbar hatten aber selbst unsere Zeichner so viel Mitleid mit CDU und CSU, dass sie deren Misere nur mit dem für Humoristen absolut notwendigen Minimum an Spott bedachten. Wenn Politiker bereits am Boden liegen, treten ja höchstens noch deren Parteifreunde mit Anlauf nach.

Es sind schon viele Gründe dafür genannt worden, warum die Union die Wahl so krachend verloren hat. Als eine Ursache gilt die Unklarheit der Positionen. So konnten die Schwesterparteien sich auch nicht entscheiden, ob sie im Wahlkampf eine Komödie aufführen wollten oder ein Trauerspiel. Manche Wähler meinten daher, sie seien im

Kasperletheater gelandet. Der Kandidat sprang von einem Fettnäpfchen ins nächste. Hinter ihm rief der vom Räuber und dem Krokodil um die Hauptrolle gebrachte Seppl dauernd, er hätte auch das viel besser gekonnt.

Unübersehbar fehlte die ordnende Hand der scheidenden Regisseurin. Kein Wunder also, dass die Zuschauer, von der Sorge um die Zukunft des ganzen Theaters ergriffen, ihre Hoffnung auf Olaf „Cool Hand“ Scholz setzten, der sogar noch die Raute besser hinbekam als Armin Laschet. Und Markus Söder ballte ja immer nur die Faust in der Tasche. Auch die Vorwürfe, die Söder Scholz machte (das gab es tatsächlich!), waren nicht immer ganz fair. Es stimmte aber, dass die Merkel-Mimikry des SPD-Kandidaten ein bisschen nach Erbschleicherei aussah. Doch auch der CSU-Vorsitzende hätte ja versuchen können, das Schmutzeln zu lassen und so präsidial wie Scholz aufzutreten. Der Lateiner Franz Josef Strauß hätte dazu aber wahrscheinlich gesagt: Ultra posse nemo obligatur.

Deutschland nach Merkel: Wie wird es sich anfühlen, wenn sie wirklich weg ist, also ganz und gar in Rente? Wie damals, als der Kaiser abdankte? Ein bisschen mulmig kann einem schon werden, wenn man daran denkt, welch bunte Truppe uns künftig regiert. Und wie lange. Als Merkel 2005 mit Schröders Hilfe Kanzlerin wurde, glaubte auch

kaum einer, dass sie das 16 Jahre lang bleiben würde. Und hat Scholz nicht schon jetzt alle überrascht? Als die SPD ihn zum Kanzlerkandidaten kürte, hielten das die Linken in seiner Partei für einen wirklich gelungenen Witz. Doch auch hier zeigt sich wieder: Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Dass uns das letzte Lachen nicht vergeht, egal, wer oder was kommt – dafür sorgen verlässlich Achim Greser und Heribert Lenz. Daher dürfen sie auch noch lange nicht daran denken, der Kanzlerin in den verdienten Ruhestand zu folgen. Ein Deutschland ohne Greser & Lenz, das können, das wollen wir uns nicht vorstellen.

Berthold Kohler

HERAUSGEBER DER FRANKFURTER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Der Herbst 2020 beginnt wie gewohnt: mit einer Corona-Welle. Die Regeln werden strenger. Ab Oktober gilt, dass sich erst nach fünf Tagen aus einer 14-tägigen Quarantäne „freitesten“ kann, wer aus Risikogebieten heimkehrt. Wer wissentlich in ein Risikogebiet fährt, dem wird der Verdienstausschuss nicht mehr erstattet.



Endlich, Testpflicht für Einreisende aus Risikogebieten

Eine internationale Gruppe von Aerosolforschern und Ingenieuren stellt im Herbst 2020 klar: Wer sich mit anderen Menschen in Innenräumen, erst recht in ungelüfteten und beheizten Innenräumen aufhält, kann viel schneller mit Corona infiziert werden als in Menschengruppen im Freien.



Achtung: erhöhte Infektionsgefahr in Innenräumen!

In zahlreichen Bundesländern untersagen die Gerichte im Oktober 2020 das sogenannte Beherbergungsverbot, wonach nur getestete Geschäftsreisende in Hotels übernachten dürfen, Touristen und andere Privatreisende aber nicht. Bund und Länder schärfen am 28. Oktober 2020 das Infektionsschutzgesetz nach, um das Verbot doch noch durchzusetzen.



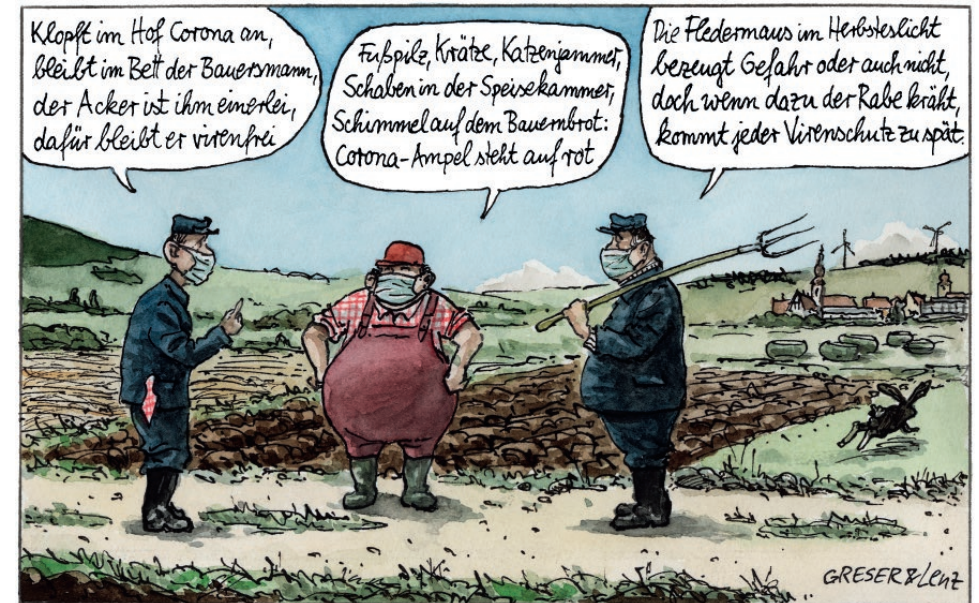
Inselwitz Nr. 11.097: Das Beherbergungsverbot durch die heitere Lupe betrachtet

Am 14. Oktober 2020 beschließen die Regierungschefs der Länder und die Bundeskanzlerin strengere Regeln für Gaststätten: Wird die Grenze von 35 Infektionen pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche überschritten, gibt es im betroffenen Landkreis oder der Stadt eine Sperrstunde für Restaurants und Kneipen ab 23 Uhr. Wenig später müssen Gaststätten ganz geschlossen werden.



Die neue Sperrstundenregelung: Fluch oder Segen?

Am 16. Oktober 2020 erreicht die Corona-Infektionswelle einen neuen Höchststand: Mehr als 7.000 Personen werden als infiziert gemeldet. Das sind mehr als im Frühjahr.



Die neuen Bauernregeln

Am 26. Oktober 2020 beschließt die CDU-Führung, dass der für Dezember geplante Parteitag angesichts der Corona-Welle verschoben wird. Auf dem Parteitag soll nach dem Rücktritt von Annegret Kramp-Karrenbauer ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Friedrich Merz, einer der Kandidaten, fühlt sich benachteiligt. Er liegt in Umfragen vorn und gilt als Favorit. Die Verschiebung des Parteitags hält er für ein Komplott des „Establishments“ der Partei. In der CDU-Führung wird Armin Laschet, der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, als Nach-Nachfolger Angela Merkels favorisiert.



Da lacht das CDU-Parteiestablishment

Ende Oktober 2020 beschließen Bund und Länder die Rückkehr in einen „Teil-Lockdown“. Theater, Diskotheken, Clubs und andere Freizeiteinrichtungen müssen ab dem 2. November schließen. Auch Restaurants und Kneipen werden geschlossen.



Geht das alles gut?

Am 31. Oktober 2020, an Halloween, beschlagnahmt die Polizei in der Wetterau eine Vogelscheuche in Form eines Dschihadisten.



Der letzte Schrei von der Landwirtschaftsmesse